

BR-online

Bayerischer Rundfunk
15.09.2008

Amputierten-Initiative kämpft für Betroffene Schritte in ein neues Leben

In Deutschland werden jährlich bis zu 60.000 Beinamputationen sowie 10.000 bis 15.000 Armamputationen durchgeführt - für die Betroffenen eine Schocksituation. Ihnen will die Initiative von Dagmar Gail helfen. Die Organisation berät in vielen Einzelfragen.

Von Claudia Fried



Jedes Einzelschicksal wiegt schwer, viele Menschen stürzen oft erst einmal in eine tiefe Krise, wenn Sie mit einer Amputation konfrontiert werden - sei es nach einem Unfall oder aufgrund einer Krankheit. Die Nahaufnahme hat Betroffene besucht. So etwa Frau Kuczka, die bis heute ihren Beinstumpf noch nicht genau betrachtet hat - obwohl die Amputation bereits ein halbes Jahr zurückliegt. Die 81-jährige muss nun mit der Beinprothese wieder Laufen lernen.



konnte er bisher dank medizinischer Hilfe und vorbeugender Maßnahmen einer Amputation entgehen.



auf dem Weg zu einem neuen Leben. Meist spielt es sich größtenteils in den eigenen vier Wänden ab. Anders ist das bei Michael Nessit. Der leidenschaftliche Motorradfahrer leidet zwar an der Gefäßverschlusskrankheit. Doch

Beide Betroffene werden von der Amputierten-Initiative betreut - einer Organisation mit Sitz in Berlin, die Dagmar Gail vor 17 Jahren in Berlin ins Leben gerufen hat. Sie hatte selbst ein Bein verloren und wollte anderen dieses Schicksal ersparen. Ziel der Organisation ist es, einerseits unnötige

Amputationen zu vermeiden und andererseits Betroffenen sachkundige Beratung anzubieten. So werden unter anderem Fachkliniken und Ärzte empfohlen sowie Psychologen und Seelsorger vermittelt. Aber auch über geeignete Orthopädie-Techniker und Physiotherapeuten informiert der Verein. Ganz generell wird zudem über Risikofaktoren und Präventions-Maßnahmen aufgeklärt.